Theater, Oper und Orchester GmbH Halle,
Halle (Saale)

Prüfung des Jahresabschlusses
zum 31. Juli 2016 und
des Lageberichtes für das Geschäftsjahr vom
01. August 2015 bis 31. Juli 2016
(Testatexemplar)

BRV AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der

Theater, Oper und Orchester GmbH Halle,
Halle (Saale),

für das Geschäftsjahr vom 01. August 2015 bis zum 31. Juli 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des gesetzlichen Vertreters sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Halle (Saale), 23. Februar 2017

BRV AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Kanne
Wirtschaftsprüfer

Liehr
Wirtschaftsprüfer

BRV AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
WIRTSCHAFTS-PRÜFUNGS-GESELLSCHAFT
SIEGEL
Essen
Zweigniederlassung Halle (Saale)

Anlagen

Anlagenverzeichnis

Anlage 1 Bilanz zum 31. Juli 2016

Anlage 2 Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum vom 01. August 2015 bis 31. Juli 2016

Anlage 3 Anhang für das Geschäftsjahr 2015 / 2016

Anlage 4 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015 / 2016

Allgemeine Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 01. Januar 2002

Theater, Oper und Orchester GmbH Halle,
Halle (Saale)

BILANZ ZUM 31. JULI 2016

AKTIVSEITE

	€	31.07.2016 €	31.07.2015 €
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene DV-Software		57.543,41	61.978,22
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und Bauten	22.906.698,63		23.819.152,95
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.715.746,17		1.895.001,91
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	675.053,83		758.485,79
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	444.602,24		99.954,54
		25.742.100,87	26.572.595,19
		25.799.644,28	**26.634.573,41**
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		10.901,00	12.241,22
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	139.512,99		126.487,62
2. Forderungen gegen die Gesellschafterin	106.271,34		10.817,11
3. Sonstige Vermögensgegenstände	36.471,71		26.903,14
		282.256,04	164.207,87
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		2.991.868,03	3.329.387,48
		3.285.025,07	**3.505.836,57**
C. Rechnungsabgrenzungsposten		**360.701,12**	**306.038,22**
		29.445.370,47	**30.446.448,20**

PASSIVSEITE

	€	31.07.2016 €	31.07.2015 €
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklage		27.074.317,62	27.074.317,62
III. Verlustvortrag (-)		-3.271.558,01	-1.336.300,79
IV. Jahresfehlbetrag (-)		-1.121.235,99	-1.935.257,22
		22.706.523,62	**23.827.759,61**
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen		**1.822.799,22**	**1.900.110,82**
C. Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen		**864.863,48**	**851.233,36**
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	159.539,50		184.509,06
2. Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin	0,00		2.191,80
3. Sonstige Verbindlichkeiten	783.283,91		701.276,91
- davon aus Steuern: € 499.074,19 (Vorjahr: € 480.286,07)			
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 134.369,39 (Vorjahr: € 135.160,72)			
		942.823,41	**887.977,77**
E. Rechnungsabgrenzungsposten		**3.108.360,74**	**2.979.366,64**
		29.445.370,47	**30.446.448,20**

Theater, Oper und Orchester GmbH Halle,
Halle (Saale)

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DEN ZEITRAUM VOM 01. AUGUST 2015 BIS 31. JULI 2016

	€	2015 / 2016 €	2014 / 2015 €
1. Umsatzerlöse		3.571.181,27	3.452.313,75
2. Zuschüsse der Gesellschafterin		32.163.717,00	32.668.600,00
3. Sonstige betriebliche Erträge		551.509,04	699.273,14
		36.286.407,31	36.820.186,89
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	786.105,49		834.151,40
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.812.968,99		2.749.523,99
		3.599.074,48	3.583.675,39
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	24.136.632,51		25.101.181,16
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	5.476.539,19		5.667.493,72
- davon für Altersversorgung: € 980.062,92 (Vorjahr: € 1.011.648,90)			
		29.613.171,70	30.768.674,88
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		1.437.409,84	1.435.926,72
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		2.750.664,16	2.944.251,63
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon nach § 277 Abs. 5 Satz 1 HGB: € 0,00 (Vorjahr € 0,00)		130,76	684,45
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon nach § 277 Abs. 5 Satz 1 HGB: € 571,38 (Vorjahr € 504,20)		571,38	2.047,20
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		**-1.114.353,49**	**-1.913.704,48**
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		0,00	14.532,24
12. Sonstige Steuern		6.882,50	7.020,50
13. Jahresfehlbetrag (-)		**-1.121.235,99**	**-1.935.257,22**

Theater, Oper und Orchester GmbH Halle / Halle (Saale)
Anhang für das Geschäftsjahr 2015/2016

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Theater, Oper und Orchester GmbH Halle zum 31. Juli 2016 ist nach den handelsrechtlichen Vorschriften für große Kapitalgesellschaften, den Regelungen des GmbHG und § 14 des Gesellschaftsvertrages aufgestellt worden. Für die Gliederung der Bilanz kam der § 266 Abs. 2 und 3 HGB zur Anwendung. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 Abs. 2 HGB) gegliedert.

Die Bilanzierung und Bewertung wurde nach den allgemeinen Vorschriften des HGB unter Berücksichtigung der ergänzenden Vorschriften für Kapitalgesellschaften sowie der Vorschriften des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG) vorgenommen.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Anlagevermögen

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. In die Anschaffungs- oder Herstellungskosten sind nicht abzugsfähige Vorsteuern einbezogen. Die Abschreibungen werden nach der linearen Methode entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer bemessen.

2. Umlaufvermögen

Die Vorräte wurden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips angesetzt.
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten angesetzt. Zur Abdeckung allgemeiner Ausfallrisiken im Forderungsbestand wurde eine Pauschalwertberichtigung von 1 % gebildet.
Die Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten sind zu Nominalwerten ausgewiesen.

3. Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Stichtag darstellen, ausgewiesen.

4. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital (Stammkapital) ist in Höhe des im Gesellschaftsvertrag festgelegten Betrages (Nennbetrag) ausgewiesen.

5. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen

Die im Sonderposten passivierten Investitionszuschüsse werden nach Maßgabe der Abschreibungen auf die geförderten Sachanlagen ertragswirksam aufgelöst.

6. Rückstellungen

Die Rückstellungen sind mit dem Betrag ausgewiesen, der unter Beachtung des Vorsichtsprinzips bei vernünftiger kaufmännischer Beurteilung anzusetzen ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Die Archivierungsrückstellung mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB abgezinst.

7. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen bilanziert.

8. Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, die Erträge für eine bestimmte Zeit nach diesem Stichtag darstellen.

C. Angaben zu Posten der Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens entsprechend § 268 Abs. 2 HGB ist in der Anlage zum Anhang dargestellt.

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen hauptsächlich Forderungen aus Gastspielverträgen mit dem Goethe-Theater Bad Lauchstädt und gegen den „Kinderstadt Halle e.V". Hier handelt es sich ausschließlich um Projektförderung der Kinderstadt 2016.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

3. Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Aufwendungen für Inszenierungen, deren Premierendaten nach dem Stichtag 31.07.2016 liegen.

4. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital ist voll eingezahlt. Die Kapitalrücklage blieb unverändert.

5. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen mit 393 T€ Urlaubsansprüche, mit 60 T€ Jahressonderzahlungen, mit 70 T€ die Entschädigungen beim Intendantenwechsel, mit 41 T€ den Ausgleichsfonds der Staatskapelle, mit 33 T€ Jahresabschlusskosten, mit 23 T€

Archivierungskosten, mit 135 T€ Mietnachzahlungen für die Lagerhalle in der Herbert-Post-Straße, mit 111 T€ für ausstehende Rechnungen. Entsprechend der Vereinbarung über die Förderung der TOOH vom 24.06.2014 wurden die kalkulierten Aufwendungen für Strukturanpassungen im Jahresabschluss zum 31. Juli 2014 in Höhe von 10.186 T€ zurückgestellt. Sie belaufen sich am 31. Juli 2016 auf T€ 9.180. Für diese Maßnahmen hat die TOOH Ansprüche auf nicht rückzahlbare Zuwendungen vom Land Sachsen-Anhalt und der Stadt Halle (Saale) von je 5.093 T€. Die TOOH erhält diese Mittel erst bei Erfüllung der Zahlungsverpflichtung. Im Berichtsjahr wurde die Rückstellung in Höhe von 398 T€ für Abfindungszahlungen und in Höhe von 23 T€ für Prozesskosten in Anspruch genommen. In gleicher Höhe wurden der TOOH nicht rückzahlbare Zuwendungen gewährt.

6. Verbindlichkeiten

Alle Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Laufzeit von bis zu einem Jahr.

Die sonstigen Verbindlichkeiten betreffen hauptsächlich Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer (T€ 496) und Beiträgen zur Sozialversicherung (T€ 135) sowie aus noch nicht gezahlten Abfindungen (T€ 69) und von Mietern erhaltenen Mietnebenkosten-vorauszahlungen.

7. Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Hier werden der Zuschuss für den Monat August 2016 in Höhe von T€ 2.479, Einnahmen aus Kartenverkauf und Anrechten für die Spielzeit 2016/2017, die vor dem 01.08.2016 eingegangen sind, in Höhe von 216 T€ sowie im Umlauf befindliche Gutscheine in Höhe von 271 T€, bereits von der Stadt Halle erstattete Abfindungszahlen, die erst im August fällig sind i.H. von 110 T€ sowie Fördergelder für ein Projekt der Oper in der Spielzeit 2016/2017 i.H.v. 32 T€ dargestellt.

D. Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

Einnahmen Theaterbetrieb		3.571 T€
davon:	Oper	1.412 T€
	Staatskapelle	687 T€
	neues theater	701 T€
	Puppentheater	341 T€
	Thalia Theater	305 T€
	Sonstige Einnahmen	125 T€

Zu den sonstigen Einnahmen zählen der Verkauf von Programmheften und Plakaten, Erlöse aus Ticket- und Vorverkaufsgebühren und Mitschnitten, spartenübergreifenden Veranstaltungen sowie Erträge aus Garderobengebühren.

Die Zuschüsse der Gesellschafterin setzen sich wie folgt zusammen:

Festbetragsfinanzierung	29.752 T€
Liquiditätszuschuss	2.083 T€
Zuschuss Dynamisierung Personalkosten	329 T€

E. Ergänzende Angaben

1. Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB bestehen zum Bilanzstichtag nicht.

2. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträge.

3. Geschäftsführung

Während des abgelaufenen Geschäftsjahres wurden die Geschäfte des Unternehmens von folgenden Personen geführt:

Geschäftsführer: Rolf Stiska (bis zum 31. Juli 2016)

Geschäftsführer: Stefan Schanne

Herr Stefan Rosinski wurde zum 01. August 2016 zum Geschäftsführer bestellt.

4. Zusammensetzung und Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat bestand im Berichtsjahr aus folgenden Mitgliedern:

Aufsichtsratsvorsitzender:	Herr Dr. Bernd Wiegand, Oberbürgermeister der Stadt Halle (Saale)
Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender:	Herr Stefan Range, Oberrequisiteur - Arbeitnehmervertreter
Mitglieder:	Frau Dr. Brock (Bündnis 90/Die Grünen) Kinder- und Jugendtherapeutin
	Stefan Poldrack – Musiker Arbeitnehmervertreter
	Herr Dr. Frank Hirschinger – Musiker Arbeitnehmervertreter
	Frau Dr. Wünscher Dipl. Chemikerin (CDU)
	Herr Dr. Wöllenweber Chefarzt i.R. (FDP)
	Herr Dr. Wend Kinderarzt (SPD)
	Herr Rudenz Schramm, Geschäftsführer (DIE LINKE.)

An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden insgesamt T€ 4 Sitzungsgelder gezahlt.

5. Abschlussprüferhonorar

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2015/2016 beträgt für Abschlussprüfungsleistungen netto 20 T€ und für Steuerberaterleistungen T€ 5.

6. Arbeitnehmerschaft

Im Geschäftsjahr wurden durchschnittlich 486 Mitarbeiter (454 VBE) bei der TOOH beschäftigt, davon 321 vollbeschäftigte Mitarbeiter im künstlerischen Bereich.

7. Gewinnverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresverlust von 1.121 T€ auf neue Rechnung vorzutragen.

Halle (Saale), den 23.02.2017

Stefan Rosinski
Geschäftsführer

Stefan Schanne
Geschäftsführer

Theater, Oper und Orchester GmbH Halle,
Halle (Saale)

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2015 / 2016

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen				Restbuchwert		Kennzahlen	
	Stand 01.08.2015	Zugang	Umbuchung	Abgang	Stand 31.07.2016	Stand 01.08.2015	Zugang	Abgang	Stand 31.07.2016	Stand 31.07.2016	Stand 31.07.2015	ø Abschreibungssatz	ø Restbuchwert
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	%	%
I. Immaterielle Vermögensgegenstände													
1. Entgeltlich erworbene DV-Software	**157.140,60**	**9.524,30**	**0,00**	**0,00**	**166.664,90**	**95.162,38**	**13.959,11**	**0,00**	**109.121,49**	**57.543,41**	**61.978,22**	**8,4**	**34,5**
II. Sachanlagen													
1. Grundstücke und Bauten													
Grund und Boden	3.710.315,00	0,00	0,00	0,00	3.710.315,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.710.315,00	3.710.315,00	0,0	100,0
Bauten	25.281.433,16	9.918,36	0,00	0,00	25.291.351,52	5.277.774,64	916.817,57	0,00	6.194.592,21	19.096.759,31	20.003.658,52	3,6	75,5
Außenanlagen	275.652,64	0,00	0,00	0,00	275.652,64	170.473,21	5.555,11	0,00	176.028,32	99.624,32	105.179,43	2,0	36,1
	29.267.400,80	9.918,36	0,00	0,00	29.277.319,16	5.448.247,85	922.372,68	0,00	6.370.620,53	22.906.698,63	23.819.152,95	3,2	78,2
2. Technische Anlagen und Maschinen													
Elektrische und bühnentechnische Anlagen	2.873.023,42	61.473,28	0,00	0,00	2.934.496,70	1.582.736,52	239.437,77	0,00	1.822.174,29	1.112.322,41	1.290.286,90	8,2	37,9
Beleuchtungstechnik	648.514,67	78.994,97	0,00	0,00	727.509,64	420.161,11	55.875,28	0,00	476.036,39	251.473,25	228.353,56	7,7	34,6
Tontechnik	819.342,68	48.897,93	0,00	0,00	868.240,61	442.981,23	73.308,87	0,00	516.290,10	351.950,51	376.361,45	8,4	40,5
	4.340.880,77	189.366,18	0,00	0,00	4.530.246,95	2.445.878,86	368.621,92	0,00	2.814.500,78	1.715.746,17	1.895.001,91	8,1	37,9
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung													
Geschäfts- und Büroausstattung	1.282.611,49	48.014,17	0,00	1.106,70	1.329.518,96	868.631,19	71.496,03	1.106,70	939.020,52	390.498,44	413.980,30	5,4	29,4
Andere Anlagen	440.491,29	0,00	0,00	0,00	440.491,29	242.494,22	38.909,17	0,00	281.403,39	159.087,90	197.997,07	8,8	36,1
Musikinstrumente	232.354,48	1.010,00	0,00	0,00	233.364,48	86.395,61	21.778,11	0,00	108.173,72	125.190,76	145.958,87	9,3	53,6
Fundus	8.505,35	0,00	0,00	0,00	8.505,35	8.125,82	104,80	0,00	8.230,62	274,73	379,53	1,2	3,2
Fuhrpark	64.774,01	0,00	0,00	0,00	64.774,01	64.603,99	168,02	0,00	64.772,01	2,00	170,02	0,3	0,0
GWG	70.899,59	0,00	0,00	0,00	70.899,59	70.899,59	0,00	0,00	70.899,59	0,00	0,00	0,0	0,0
	2.099.636,21	49.024,17	0,00	1.106,70	2.147.553,68	1.341.150,42	132.456,13	1.106,70	1.472.499,85	675.053,83	758.485,79	6,2	31,4
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau													
Westfassade Oper	88.727,38	28.025,38	0,00	0,00	116.752,76	0,00	0,00	0,00	0,00	116.752,76	88.727,38	0,0	100,0
Treppenstufen Kaschmir Oper	11.227,16	0,00	0,00	0,00	11.227,16	0,00	0,00	0,00	0,00	11.227,16	11.227,16	0,0	100,0
Mischpult Ton	0,00	27.419,20	0,00	0,00	27.419,20	0,00	0,00	0,00	0,00	27.419,20	0,00	0,0	100,0
Rauchklappen Bühnenturm	0,00	3.064,82	0,00	0,00	3.064,82	0,00	0,00	0,00	0,00	3.064,82	0,00	0,0	100,0
Schließanlage Kulturinsel	0,00	9.825,37	0,00	0,00	9.825,37	0,00	0,00	0,00	0,00	9.825,37	0,00	0,0	100,0
Klimaanlage Zuschauerhaus	0,00	211.951,21	0,00	0,00	211.951,21	0,00	0,00	0,00	0,00	211.951,21	0,00	0,0	100,0
Bau zweimauliges flämisches Cembala	0,00	9.520,00	0,00	0,00	9.520,00	0,00	0,00	0,00	0,00	9.520,00	0,00	0,0	100,0
Aufzugssteuerung Lager Frohe Zukunft	0,00	1.899,24	0,00	0,00	1.899,24	0,00	0,00	0,00	0,00	1.899,24	0,00	0,0	100,0
Raumbühne	0,00	41.217,84	0,00	0,00	41.217,84	0,00	0,00	0,00	0,00	41.217,84	0,00	0,0	100,0
Schließanlage Gr. Gosenstr.	0,00	11.724,64	0,00	0,00	11.724,64	0,00	0,00	0,00	0,00	11.724,64	0,00	0,0	100,0
	99.954,54	344.647,70	0,00	0,00	444.602,24	0,00	0,00	0,00	0,00	444.602,24	99.954,54	0,0	100,0
Summe Sachanlagen	**35.807.872,32**	**592.956,41**	**0,00**	**1.106,70**	**36.399.722,03**	**9.235.277,13**	**1.423.450,73**	**1.106,70**	**10.657.621,16**	**25.742.100,87**	**26.572.595,19**	**3,9**	**70,7**
Gesamtsumme	**35.965.012,92**	**602.480,71**	**0,00**	**1.106,70**	**36.566.386,93**	**9.330.439,51**	**1.437.409,84**	**1.106,70**	**10.766.742,65**	**25.799.644,28**	**26.634.573,41**	**3,9**	**70,6**

Theater, Oper und Orchester GmbH Halle (Saale)
Lagebericht des Geschäftsjahres 2015/2016

1. Gründung und Entwicklung

Durch den Beschluss des Stadtrates vom 26. November 2008 sind mit Beginn des Kalenderjahres 2009 die Oper und die Staatskapelle Halle, das Puppentheater und das neue theater Halle sowie das Thalia Theater Halle in der Theater, Oper und Orchester GmbH Halle zusammengeführt worden. Dies war mit der Zielstellung verbunden, kulturelle und künstlerische Leistungen der Theater und Orchester auf hohem Niveau bei Senkung der Aufwendungen zu erhalten.

Gemäß der Zielstellung bei der Gründung wurde im Zeitraum von 2009 bis 2013 eine Verringerung der Zuschüsse um 2,1 Mio. Euro von 34,7 Mio. Euro auf 32,6 Mio. Euro erreicht. Zusätzlich zu dieser Zuschussreduzierung um 2,1 Mio. Euro sind auch noch die Kostensteigerungen aus Tarifsteigerungen in diesem Zeitraum aufgefangen worden, die etwa 3,0 Mio. Euro betrugen.
Als entscheidender Weg dazu dienten der Personalabbau sowie der Abschluss von Haustarifverträgen für alle Beschäftigten. Durch Personalabbau sind von 2009 bis 2014 96 Stellen eingespart worden. Mit Ausnahme des Haustarifvertrages für die Musiker, der eine Laufzeit bis zum 31. Juli 2017 hat, sind die Haustarifverträge für alle anderen Beschäftigten der Theater, Oper und Orchester GmbH Halle im Sommer 2014 ausgelaufen. Ab dem 01. August 2016 wurden mit vielen Beschäftigten, vor allem in den zentralen Bereichen individuelle Teilzeitverträge geschlossen. So konnten Kündigungen in diesen Bereichen vermieden werden und entscheidend zur Liquiditätssicherung der Gesellschaft beigetragen werden.

Gleichwohl wurde weiter an der Umsetzung des Sanierungs- und Strukturanpassungskonzeptes zwischen dem Land Sachsen-Anhalt und der Stadt Halle (Saale) gearbeitet.

2. Leistungsentwicklung

Der Wirtschaftsplan der Theater, Oper und Orchester GmbH Halle sah für das Geschäftsjahr 2015/2016 trotz der Sparmaßnahmen des Sanierungs- und Strukturanpassungskonzeptes wiederum ein sehr umfassendes Leistungsangebot vor.
Mit 26 Neuinszenierungen und einer Vielzahl von Stückübernahmen aus vorangegangenen Spielzeiten auf den Bühnen sowie einem gewohnt reichen Konzertangebot sollten in 1.038 Vorstellungen, Konzerten und Veranstaltungen 249.220 Besucher erreicht werden.
Die geplanten Leistungen sind hinsichtlich der Zahl an Neuinszenierungen voll erbracht worden. 1.038 geplanten Vorstellungen, Konzerten und Veranstaltungen stehen im Ist 1.345 gegenüber.

Die Theater, Oper und Orchester GmbH Halle erreichte im Geschäftsjahr 2015/2016 eine Gesamtzahl von 272.604 Besuchern. Das sind 23.384 mehr als der Plan vorsah.

Im Vergleich der zurückliegenden Jahre ordnet sich diese Zahl wie folgt ein:

Besucher

2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16
245.621	239.507	278.622	268.581	299.608	290.837	272.604

Der Rückgang der Besucherzahlen im Vergleich zum Vorjahr resultiert zum großen Teil aus der geringeren Anzahl von Gastspielen der Staatskapelle (35, Vorjahr 45). Im Thalia-Theater konnte die Besucherzahl trotz Rückgang der Vorstellungszahlen erhöht werden. Hier konnte die in diesem Jahr stattgefundene Kinderstadt die fehlenden Besucherzahlen kompensieren. Im neuen theater konnte die im Wirtschaftsplan vorgegebene Besucherzahl um 6.677 erhöht werden. Grund hierfür war eine höhere Anzahl von Vorstellungen gegenüber dem Plan. Die Oper konnte die soliden Besucherzahlen aus dem Vorjahr fast erhalten, auch dies bei weniger Vorstellungen.
Die Auslastung der Vorstellungen lag 2015/2016 im Durchschnitt bei 80,02 %.
Von der Gesamtbesucherzahl des Jahres 2015/2016 entfielen 11.959 Personen auf theaterpädagogische und theaternahe Veranstaltungen. Der Rückgang der Besucherzahlen erklärt sich daraus, dass weniger theaterpädagogische Mitarbeiter zur Verfügung stehen und viele Angebote direkt mit dem Abschluss von Vorstellungsbesuchen in Verbindung stehen und sich somit im Kartenverkauf niederschlagen.

Die **Oper Halle** erreichte als Sparte in der Spielzeit 2015/2016 76.788 Besucher. Davon entfallen 53.841 Besucher auf eigene Inszenierungen des Musiktheaters und des Balletts im großen Haus, 1.434 Besucher auf das Operncafé sowie 4.451 Besucher auf sonstige Spielstätten. Bei Gastspielen im Haus und Vermietungen des Opernhauses waren 6.064 Besucher zu verzeichnen und bei eigenen Gastspielen wurden 5.390 Besucher abgerechnet. Bei theaternahen Veranstaltungen wurden 5.608 Besucher gezählt.
Im Vergleich zum Vorjahr konnte die Besucherzahl also fast gehalten werden, obwohl es insgesamt 42 Vorstellungen weniger gab.
Mit den eigenen Vorstellungen im Haus und auf Gastspielen erreichte die Oper eine durchschnittliche Auslastung von 72,7 % und konnte somit im Vergleich zum Vorjahr einen Zuwachs verzeichnen.
Im Verlaufe der Spielzeit erarbeitete die Opernsparte 8 Neuinszenierungen, davon 6 Produktionen des Musiktheaters und 2 Ballettaufführungen. Bei den Neuinszenierungen wurden folgende Auslastungszahlen erreicht: „Carmen" 86,98 %, „Adriana Lecouvreur" 70,96 %, „Die drei Musketiere" 70,09 %, „Cosi fan Tutte" 78,69 %. Die Händeloper „Sosarme" konnte erfolgreiche 100 % Auslastung verbuchen. Die Ballettaufführungen „Lulu" und „Casanova" fanden trotz positiver Kritik mit 56,26 % und 52,57 % nicht die erwarteten Auslastungen.
Ein besonderer Höhepunkt in der Spielzeit 2015/2016 waren die im Hof der Moritzburg stattgefundenen Sommernächte der Wiener Operette, der Romantischen Oper und der Opernchöre. Hier wurden Auslastungen von bis zu 90 % erreicht. Insgesamt konnte die Oper trotz gesunkener Vorstellungszahlen die Besucherzahlen halten und trägt mit dem sehr umfangreichen Repertoire entscheidend zum Erfolg der Spielzeit bei.

Die **Staatskapelle Halle** blieb in der Saison 2015/2016 unter den Zahlen des Vorjahres.
Insgesamt fanden in Halle 99 Konzerte statt. Diese sind von 36.090 Hörern besucht worden. Dies lag unter den Zahlen der letzten Spielzeiten. Außerhalb der Stadt Halle gab die Staatskapelle 35 Konzerte vor 21.892 Besuchern. Das waren 10 Gastspiele weniger als im Vorjahr und trug zur Verringerung der Besucherzahlen der Staatskapelle bei. Die durchschnittliche Auslastung der Staatskapelle lag insgesamt bei 77,87 %. Von den 35 Gastspielkonzerten der Staatskapelle entfielen 26 auf Sachsen-Anhalt, darunter 20 Schüler- und Jugendkonzerte, 9 auf Städte in anderen deutschen Bundesländern. Insgesamt wurden in Halle und anderen Orten Sachsen-Anhalts mit den speziellen Schüler- und Jugendkonzerten 3.618 Besucher erreicht. Außerdem wurden 2.733 sonstige Besucher gezählt.

Zentraler künstlerischer Anker sind die Abonnements-Sinfonie-Konzerte in der Händelhalle. Hier wurden 2015/2016 14.245 Besucher gezählt. Die durchschnittliche Auslastung betrug 73,79 %. Den Spitzenplatz in der Platzausnutzung verzeichnen weiterhin die Konzertreihen „Klassisches Erbe" und „Pavillonkonzerte" mit einer Durchschnittsauslastung von 89,72 % bzw. 90,23 %. Allerdings war auch bei diesen Reihen ein leichter Rückgang zu vermerken.
Besonderer Beliebtheit erfreuen sich die überaus erfolgreichen Familienkonzerte, deren Auslastungen im Durchschnitt 90,23 % erreichen. Auch die neu eingeführte Reihe „Klassik für Kleine" trägt dazu bei, dass die Staatskapelle weiter in den Fokus von Familien gerät. Das Projekt „Der Schwan mit der Trompete", das der Amerikaner Jason Robert Brown komponierte und im Saal der Großen Oper zur Premiere brachte und welches in Koproduktion mit Schauspielern des Thalia-Theaters inszeniert wurde, war ein ganz besonderer Höhepunkt in dieser Spielzeit.

Das **neue theater** ist mit 9 Neuinszenierungen in die Spielzeit gestartet, die fast alle die erwarteten Besucherzahlen erbrachten. So lagen die Auslastungen bei den „Wahlverwandtschaften" bei 61,12 % „Romeo und Julia" bei 87,22 %, „Republik des Glücks" bei 63,97 %, „Bornholmer Straße" bei 88,77 %, „Schuld und Sühne" bei 74,38 % und „Der nackte Wahnsinn" bei 93,86 %. Das Schauspielstudio konnte mit „Frühlings Erwachen" an die erfolgreichen Produktionen des Vorjahres anknüpfen und mit der Hofproduktion zu Weihnachten „Schneewittchen und die 7 Zwerge" ist wiederum ein Publikumsrenner entstanden.
Im laufenden Repertoire konnten zahlreiche Inszenierungen erfolgreich weiter gespielt werden. So „Frau Müller muss weg", „Ewig jung" oder „Wie im Himmel", die Auslastungen über 80 % erzielten. Zwei besondere Höhepunkte waren die Gala zum 35. Geburtstag des neuen theaters, bei der die Hallenser gemeinsam mit den Mitarbeitern ihr Theater feierten und der durch die Stadt Halle ausgerichtete Festakt zum 80. Geburtstag des Begründers der Kulturinsel, Peter Sodann. Das neue theater konnte so, trotz gesunkener Vorstellungszahlen, die Anzahl der Besucher erhöhen.

Im **Puppentheater** fand zu Beginn der Spielzeit 2015/2016 die mit Spannung erwartete Premiere der Inszenierung „Das Bauchrednertreffen" statt. Diese Inszenierung trug ganz entscheidend zu der überaus erfolgreichen Spielzeit des Puppentheaters bei. Sowohl die Einnahmen, als auch die Besucherzahlen erreichten einen Rekord für die Sparte. „Das Bauchrednertreffen" war mit 51 Vorstellungen zu Gast in Städten Deutschlands, in Frankreich, der Schweiz, in Österreich, Kanada und den USA. Zusammen mit den Vorstellungen in Halle wurden hier 13.596 Besucher gezählt. Dies war ein Kraftakt für das Team, vor allem für die beteiligten Puppenspieler. In dieser, von der allgemeinen Projektförderung der Kulturstiftung des Bundes unterstützten Inszenierung, arbeitete das Puppentheater Halle erstmals mit der

französischen Regisseurin und Choreographin Gisèle Vienne zusammen, die mit ihren verstörenden Inszenierungen und Installationen zu den eindrucksvollsten europäischen Theaterkünstlern zählt. Für den Text dieser Uraufführung zeichnet der amerikanische Schriftsteller Dennis Cooper gemeinsam mit den Puppenspielern verantwortlich. Die Inszenierung entstand in einer deutschsprachigen Fassung und in einer englischen Fassung sowie Untertiteln in mehreren Sprachen für Gastspiele im Ausland.
Der Produktionsprozess war von der besonderen Arbeitsweise der Künstlerin Gisèle Vienne und der Überwindung interkultureller sowie institutionell-struktureller Unterschiede gekennzeichnet. 15 Gastspiele mit hauseigenen Inszenierungen erbrachten 1.068 Besucher.

Trotz dieser Anstrengungen zeigte das Puppentheater in Halle Präsenz und konnte die Vorstellungen vor Ort mit 147 Vorstellungen und 13.256 Besuchern gegenüber dem Vorjahr noch einmal leicht steigern. Dabei lagen Inszenierungen wie „Der Besuch der alten Dame", „Der seltsame Fall des E.T.A. Hoffmann", „Konzert für eine taube Seele" weiterhin in der Publikumsgunst weit vorn und erreichten Auslastungen um 98 %. Auch die Vorstellungen für Kinder „Fischbrötchen" oder „Jorinde und Joringel" erfreuten sich großer Nachfrage. Neben der Tournee des Bauchrednerensembles konnten in Halle die Premieren „Die Liebe in Zeiten der Cholera", „Der satanarchäolügenialalkohöllische Wunschpunsch", „1913 – Der Sommer des Jahrhunderts" und „Geschichten aus tausendundeiner Nacht" zur Aufführung gebracht werden.
Durch Vermietungen und Gastspielen fremder Ensembles wurden 1.637 Besucher bei 33 Veranstaltungen erreicht.

Die Sparte **Thalia Theater** hat wiederum ganz entscheidend zum guten Leistungsergebnis der Theater, Oper und Orchester GmbH Halle im Geschäftsjahr 2015/2016 beigetragen. Die Spielplanung sah neben der Mitwirkung am Eröffnungsspektakel des neuen theaters und an den Hofinszenierungen „Don Quijote" 6 Produktionen von großer Vielfalt und für unterschiedliche Altersgruppen vor. Zusammen mit dem übernommenen Repertoire stand damit für alle Altersgruppen ein umfangreiches Angebot zur Verfügung, das in den Spielstätten Opernhaus, Puppentheater, Kammer und Schaufenster des neuen theaters zur Aufführung kam. Einen unverzichtbaren Platz im Spielplan nahm wiederum der Thalia Fasching in der alten Spielstätte des Thalia Theaters ein. Insgesamt erreicht die Thalia Sparte 38.325 Besucher. Die Premieren erreichten folgende Auslastungen „Tom Sawyer" 92,09 %, „Mein ziemlich bester Freund Walter", mittlerweile vom renommierten Kinder und Jugendfestival „Augenblick Mal" als Eröffnungsproduktion eingeladen, 95,14 %, „Djihad Paradise" 78,85 %. Außerdem konnte die Inszenierung „Die Schneekönigin", die im Saal der Oper zur Aufführung kam, nahtlos an den großen Erfolg des Vorjahres „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel" anschließen und erreicht eine Auslastung von 85,44 %.
Nicht mehr aus dem Angebot des Thalia Theaters wegzudenken ist der Fasching in der alten Spielstätte des Thalia Theaters, der in diesem Jahr unter dem Motto „ Auf der Suche nach Atlantis – Die fantastische Welt der Meere" stand und voll ausgelastet war, so dass wegen der großen Nachfrage eine Vorstellung mehr angesetzt werden musste.
Außerdem gab es in der Spielzeit 2015/2016 wieder eine Kinderstadt auf der Peißnitz. Das erfolgreiche Format setzte sich auch hier fort und es wurden 11.586 Besucher gezählt.

3. Ertragslage und personelle Entwicklung

Für das Geschäftsjahr vom 01. August 2015 bis 31. Juli 2016 sah der Wirtschaftsplan der GmbH **Umsatzerlöse** in Höhe von 3.342 T€ vor. Im Ergebnis des Geschäftsjahres sind Umsatzerlöse von 3.571 T€ mithin also Mehrerlöse von 229 T€ erwirtschaftet worden.
Zugleich liegt dieses Ergebnis um 119 T€ höher als das Ist des Vorjahres, in dem 3.287 T€ erwirtschaftet wurden. Die Eintrittspreise wurden zum 01. August 2015 um durchschnittlich 2 € erhöht

Detailliert betrachtet stellt sich die Entwicklung der Umsatzerlöse wie folgt dar:

	Ist 2012/2013 in €	Ist 2013/2014 in €	Ist 2014/2015 in €	Ist 2015/2016 in €
Einnahmen Kartenverkauf	2.186.423,00	2.524.097,00	2.689.976,86	2.736.760,82
Einnahmen aus Vermietungen/GSP im Haus	96.251,00	99.213,00	109.410,64	102.269,88
Erlöse aus Gastspielen	1.148.225,00	540.563,00	514.321,16	589.432,74
sonst. Theatereinnahmen	11.772,00	48.279,00	36.335,00	27.529,92
Summe Erlöse aus dem Theaterbetrieb	3.442.671,00	3.212.152,00	3.350.043,66	3.455.993,36
Ticket- und Vorverkaufsgebühren	17.007,00	20.082,00	15.554,23	22.294,46
Programm- und Plakatverkauf	58.331,00	55.024,00	45.248,00	40.111,50
Garderobengebühren	-	-	41.468,00	52.781,95
Führungen, Erstattungen	-	-	3.184,86	0,00
Sonstige Umsatzerlöse gesamt	75.338,00	75.106,00	105.455,09	115.187,91
Umsatzerlöse gesamt	3.518.009,00	3.287.258,00	3.455.498,75	3.571.181,27

In den einzelnen Sparten entwickelten sich die Erlöse wie folgt:

Erlöse aus Theaterbetrieb	Plan 2014/2015	Ist 2014/2015	Plan 2015/2016	Ist 2015/2016
Oper	1.312.100,00	1.328.874,00	1.400.236,00	1.412.559,09
Staatskapelle	700.000,00	803.180,00	702.525,00	687.558,20
neues theater	587.615,00	626.535,91	652.788,00	701.096,96
Puppentheater	234.920,00	207.705,08	260.029,00	341.156,06
Thalia Theater	184.938,00	366.573,00	191.288,00	305.278,96
Spartenübergreifend	-	17.176,00	-	8.344,09
gesamt	3.019.573,00	3.350.043,99	3.206.866,00	3.455.993,36

Von den sonstigen Theatereinnahmen in Höhe von 33 T€ sind 21 T€ direkt den Sparten zugeordnet.

In der **Oper** erhöhten sich die Einnahmen sowohl aus Kartenverkauf als auch aus den Gastspielen.

Spielort	Vorstellungen	Besucher	Einnahmen in €	durchschn. Einn. je Besucher in €
Großer Saal	133	53.841	1.134.415,93	21,07
Operncafé	26	1.434	19.417,30	13,54
Vermietungen/GSP im Haus	26	6.064	28.308,31	-
Gastspiele	16	5.390	181.000,00	33,58
sonstige Spielstätten	42	4.451	40.349,63	-
theaterpäd., sonst. Besuche	53	5.608		
sonstige Theatereinnahmen			9.067,92	-
	296	76.788	1.412.559,09	

Die durchschnittlichen Einnahmen je Besucher beliefen sich 2015/2016 im großen Saal der Oper auf 21,07 €. Im Vorjahr betrugen sie 18,03 €.

Bei der **Staatskapelle** verminderten sich die Erlöse aus dem Konzertbetrieb im Vergleich zum Vorjahr von 803 T€ um 115 T€ auf 688 T€. Es fanden im Vergleich zum Vorjahr 10 Gastspiele weniger statt. Die Einnahmen aus Gastspielen sanken demzufolge um 81 T€. Auch bei den Konzerten in Halle war ein Rückgang zu vermerken. Die durchschnittlichen Erlöse aus den realisierten Konzerten in Halle betrugen 12,25 €.

Spielort	Konzerte	Besucher	Einnahmen in €	durchschn. Einn. je Besucher in €
Halle	99	39.708	486.344,68	12,25
Gastspiele	35	21.892	192.442,55	8,79
theaterpäd., sonst. Besucher	23	2.733	-	
sonstige Theatereinnahmen			8.770,97	-
gesamt	157	64.333	687.558,20	

Im **neuen theater** erhöhten sich die Erlöse im Vergleich zum Vorjahr von 626 T€ um 75 T€ auf 701 T€.
Die Ist-Erlöse schlüsseln sich wie folgt auf:

Spielort	Vorstellungen	Besucher	Einnahmen in €	durchsch. Einn. je Besucher in €
Großer Saal	129	26.626	382.249,59	14,36
Kammer	104	10.937	128.092,92	11,71
Hof	23	7.485	53.445,54	7,14
Schaufenster	25	1.233	9.976,16	8,09
Vermietungen/GSP im Haus	56	6.697	63.635,46	-
Gastspiele	3	852	39.415,00	-
sonst. Spielstätten	25	1.409	24.282,29	17,23
theaterpäd., sonst. Besucher	34	5.313	-	
sonstige Theatereinnahmen				-
gesamt	399	60.552	701.096,96	

Die Erhöhung der Einnahmen beruht zum einen auf der Erhöhung der Eintrittspreise, zum anderen auf der guten bis sehr guten Auslastung im neuen theater. Der in dieser Spielzeit wieder durchgeführte Silvesterball und die Jubiläumsgala zum 35. Bestehen des neuen theaters trugen entscheidend zur Verbesserung der Einnahmen bei.

Das **Puppentheater** konnte vor allem durch die internationale Tournee „Das Bauchrednertreffen" seine Einnahmen aus Gastspielen enorm erhöhen. Die Einnahmen aus Kartenverkauf konnten ebenfalls gesteigert werden.

Spielort	Vorstellungen	Besucher	Einnahmen in €	durchsch. Einn. je Besucher in €
Dock 1/2	139	11.681	135.555,90	11,60
Gastspiele	66	14.664	176.575,19	12,04
sonstige Spielstätten	8	1.575	19.386,50	
theaterpäd., sonst. Besucher	12	560		-
Vermietung/GSP im Haus	21	1.077	9.638,47	
sonstige Theatereinnahmen				-
gesamt	246	29.557	341.156,06	

Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Einnahmen aus Gastspielen um 132 T€ und die Einnahmen aus dem Kartenverkauf um 6 T€.

Für die Sparte **Thalia Theater** sind die Einnahmeergebnisse weiterhin als außerordentlich positiv anzusehen. Obwohl die Einnahmen aus dem Vorjahr mit 64 T€ unterschritten wurden, lagen sie mit 305 T€ weit über dem Planansatz von 191 T€, trotz gesunkener Vorstellungszahlen. Grund hierfür sind vor allem die Inszenierungen „Fame" und „Die Schneekönigin" in der Oper sowie die alle zwei Jahre stattfindende Kinderstadt.

Das Ergebnis schlüsselt sich wie folgt auf:

Spielort	Vorstellungen	Besucher	Einnahmen in €	durchsch. Einn. je Besucher in €
Saal Oper	31	13.834	196.197,92	14,18
Abstecher	4	292	1.460,00	5,00
Dock	11	852	3.229,37	3,79
Kammer	29	3.090	15.570,68	5,04
Schaufenster	53	2.702	13.741,69	5,09
Puschkinhaus	16	5.066	31.856,42	6,29
Kinderstadt	25	11.825	40.537,30	3,43
sonstige Theatereinnahmen				
theaterpäd., sonst. Besucher	11	664	2.685,58	
	180	38.325	305.278,96	
gesamt				

Außerdem wurden spartenübergreifend 3.049 sonstige Besucher erreicht.

Neben den Erlösen aus eigenen Umsätzen waren für das Geschäftsjahr 2015/2016 **sonstige betriebliche Erlöse** in Höhe von 321 T€ geplant. Im Ergebnis des Geschäftsjahres steht ein Ist in Höhe von 552 T€.

Dies setzt sich wie folgt zusammen:

Spenden, Fördergelder Projekte	172.800,00 €
sonstige Zuschüsse, Sponsoring	64.210,08 €
Mieten Wohnungen und Geschäftsräume	77.350,33 €
Anzeigen	20.340,00 €
Auflösung Sonderposten	77.311,60 €
Kostümverleih/-verkauf	12.789,99 €
sonstige Erträge	24.400,51 €
Erträge aus Mietnebenkosten	32.334,86 €
Erstattung Mutterschaft und SV	47.102,61 €
erhaltene Skonti	8.208,78 €
Auflösung Rückstellungen	14.660,28 €
	551.509,04 €

Bei den Fördergeldern und Spenden in Höhe von 173 T€ handelt es sich um Projektförderungen für die Kinderstadt, das Ballett „Lulu", „Das Bauchrednertreffen", „Der Schwan mit der Trompete" sowie für das theaterpädagogische Projekt „Fremde Heimat". Die entsprechenden Ausgaben spiegeln sich sowohl im Materialaufwand als auch in den sonstigen betrieblichen Ausgaben wieder. Die sonstigen Zuschüsse in Höhe von 64 T€ betreffen Sponsoring für den Fasching und die Unterstützung des Kinder- und Jugendchores der Oper durch den Förderverein der Oper.

Der am 25. Juni 2014 vom Stadtrat beschlossene Wirtschaftsplan sah für das Geschäftsjahr 2015/2016 einen Zuschuss von 29.752 T€ vor. Da die Maßnahmen des Sanierungs- und Strukturanpassungskonzeptes, insbesondere die personellen Anpassungen aufgrund der Bindungen der Haustarifverträge erst langfristig ihre Wirkung entfalten, besteht seitens der Theater, Oper und Orchester GmbH Halle mittelfristig ein zusätzlicher Zuschussbedarf, um die Zahlungsfähigkeit zu sichern. Diese einmaligen Zuschusszahlungen sind durch die Stadt Halle zu erbringen. Für das Geschäftsjahr 2015/2016 handelte es sich hierbei um einen Betrag von 2.083 T€. Außerdem sah der Wirtschaftsplan einen Zuschuss zur Dynamisierung von der Stadt und vom Land in Höhe von jeweils 165 T€ vor.

	Plan	in € Ist
Umsatzerlöse	3.342.000,00	3.571.181,27
sonstige betriebliche Erträge	321.000,00	551.509,04
Zuschuss Stadt/Land	29.751.600,00	29.751.600,00
Zuschuss Stadt Liquidität	2.083.000,00	2.083.000,00
Zuschuss Dynamisierung	329.117,00	329.117,00
Zwischensumme	35.826.717,00	36.286.407,31
Zinserträge		130,76
Gesamtsumme Erträge	35.826.717,00	36.286.538,07

Von den Zuschüssen zur Dynamisierung sind zum Stichtag 282 T€ geflossen. Grund hierfür ist der durch das Haushaltsjahr der Stadt Halle abweichende Zahlplan. Der Restbetrag in Höhe von 47 T€ ist als Forderung eingestellt.

Die Aufwendungen stellen sich im Plan-Ist-Vergleich wie folgt dar:

	Plan	in €	Ist / €
Materialaufwand	3.420.000,00		3.599.075,48
davon bezogenes Material	770.000,00		786.105,49
davon bezogene Leistungen	2.650.000,00		2.812.969,99
Personalkosten	29.240.262,00		29.613.171,70
Abschreibungen	1.356.000,00		1.437.409,84
sonstige betriebliche Aufwendungen	2.590.000,00		2.750.664,16
Zwischensumme	36.606.262,00		37.400.321,18
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	20.000,00		-
sonstige Steuern	-		6.882,50
Zinsaufwand	-		571,38
	-		
Gesamtsumme	36.626.262,00		37.407.775,06

Die Mehraufwendungen in Höhe von 1.078 T€ resultieren aus nicht geplanten Kosten für Projekte (139 T€), die sich sowohl im Materialaufwand als auch in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen wiederfinden und über Fördergelder und Spenden gedeckt sind. Budgetüberschreitungen gab es außerdem im Bereich Mieten Spielstätten (56 T€). Bei den Abschreibungen wurde im Planansatz die Auflösung des Sonderpostens berücksichtigt, im Ist jedoch als Ertrag gebucht. Ein weiterer Kostenfaktor war die Nachzahlung der Mieten für das Kulissenlager in der Herbert-Post-Straße. Hier kam eine in dem Mietvertrag vom 29. Januar 2015 festgelegte Klausel zum Tragen, nach der für den Zeitraum vom 01. Oktober 2010 bis zum 30. April 2014 der Betrag von 135 T€ fällig wird, wenn keine Einigung zwischen dem Ministerium für Finanzen und der Stadt Halle zustande kommt.

Im Einzelnen stellt sich die Kostenentwicklung wie folgt dar:

Materialaufwendungen	Plan in € 2015/2016	Ist in € 31.07.2016
Neuinszenierungen	475.000,00	517.246,52
laufende Inszenierungskosten	129.500,00	150.275,27
Werkstätten	22.800,00	29.822,45
Ballettschuhe	12.000,00	12.087,43
Veranstaltungen	0,00	18.648,00
Zwischensumme	639.300,00	728.079,67
zzgl. Projekte	0,00	58.026,00
bezogenes Material gesamt	639.300,00	786.105,67
Instrumentenreparatur/Stimmungen	131.000,00	163.052,17
Honorare inkl. Reisekosten und Übernachtung	1.910.000,00	1.679.950,00
Urhebergebühren/Notenleihe	419.000,00	445.378,00
Miete Spielstätten	160.000,00	216.957,08
Feuerwache	73.000,00	61.381,20
Gastspiele	87.000,00	106.865,78
Zwischensumme	2.780.000,00	2.673.584,23
zzgl. Projekte	0,00	139.384,36
bezogene Leistungen gesamt	2.780.000,00	2.812.968,59
Materialkosten gesamt	3.419.300,00	3.599.074,26

Die mit 3.419 T€ geplanten **Materialkosten** sind bei einem Ist von 3.599 T€ um 180 T€ überschritten worden. Dies resultiert vor allem aus den Ausgaben für Projekte, die im Wirtschaftsplan nicht erfasst waren, da die Anträge bei den Fördergeldgebern noch nicht bestätigt waren und die im Ist durch die Fördergelder gedeckt sind. Außerdem gab es Überschreitungen bei den Mieten Spielstätten und den Instrumentenreparaturen. Die nicht geplanten spartenübergreifenden Veranstaltungen betreffen vor allem das Projekt Industriegebietskinder im Gasometer. Hier reichten die Fördermittel nicht zur Deckung der Kosten aus. Künftig müssen solche Projekte im Vorfeld genauer kalkuliert werden.

Für Neuinszenierungen sind 2015/2016 folgende Mittel eingesetzt worden:

	gesamt Plan €	gesamt Ist 31.7. €	Bühnenbild Plan €	Bühnenbild Ist €	Kostüme Plan €	Kostüme Ist €	Maske/Requisite/Technik Plan €	Maske/Requisite/Technik Ist €
Oper	310.000,00	286.449,00	226.000,00	192.379,40	62.000,00	62.281,59	13.300,00	28.787,82
nt/Thalia	140.000,00	177.256,97	88.000,00	120.965,84	23.000,00	26.660,80	29.000,00	29.324,92
Puppentheater	35.000,00	53.271,47	31.000,00	41.176,86	1.000,00	5.073,80	1.000,00	2.597,71
gesamt	485.000,00	516.977,44	345.000,00	354.522,10	86.000,00	94.016,19	43.300,00	60.710,45

In den Gesamtaufwendungen von 516.977 € für Neuinszenierungen sind Aufwendungen für Textbücher in Höhe von 1.612 € enthalten.

Bei der Planung der **Personalaufwendungen** für das Wirtschaftsjahr 2015/2016 ist von einer durchschnittlichen Mitarbeiterzahl von 486 Mitarbeitern ausgegangen worden. Durch den Haustarifvertrag der Musiker und individuell abgeschlossene Teilzeitverträge mit einem großen Teil der Mitarbeiter aus den zentralen Bereichen ab dem 01. August 2015 wurden die Vergütungen abgesenkt und es waren 452 Mitarbeiter zu finanzieren. Ausgehend hiervon hatte die Hochrechnung eine Plansumme für 2015/2016 in Höhe von 29.241 T€ ergeben.

Im Ergebnis des Geschäftsjahres 2015/2016 werden Kosten für Personalaufwendungen in Höhe von 29.613 T€ ausgewiesen. In dieser Summe sind Honoraraufwendungen in Höhe von 661 T€ enthalten, die nicht unter Personalkosten, sondern als bezogene Leistungen geplant wurden. Ohne diese Kosten für Gäste liegt das Ist der Personalkosten bei 28.952 €. Bei dieser Summe ist allerdings zu beachten, dass hierin die aufwandswirksame Veränderung von Rückstellungen in Höhe von 195 T€ enthalten ist. Die realen Personalaufwendungen betragen 29.147 T€ und liegen damit im Plan.

Die Personalkosten schlüsseln sich wie folgt auf die Sparten und Bereiche auf:

	lt. Wipla	Ist
Geschäftsführung	158.823,00 €	162.653,85 €
Staatskapelle	10.910.595,00 €	10.750.076,29 €
Oper	4.255.277,00 €	4.128.630,56 €
Ballett	1.054.619,00 €	1.054.953,33 €
Schauspiel	2.479.874,00 €	2.590.742,79 €
Puppentheater	646.763,00 €	650.579,64 €
Zentraler Bereich	9.496.311,00 €	9.577.021,75 €
sonstige	23.000,00 €	- €
Beiträge Berufsgen.	85.000,00 €	70.357,02 €
Statisten	130.000,00 €	162.085,58 €
abhängig Beschäftigte		660.672,59 €
Saldo Rückstellungen	-	194.601,70 €
	29.240.262,00 €	29.613.171,70 €

In der Spielzeit 2015/2016 konnten mit weiteren 8 Personen Aufhebungsverträge geschlossen werden. Die gezahlten Abfindungen konnten über die Gelder aus den im Strukturanpassungskonzept für Abfindungen gebildeten Rückstellungen finanziert werden und wurden auf Antrag von der Stadt Halle ausgezahlt.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** stellen sich im Plan-Ist-Vergleich wie folgt dar:

in €	Wipla 15/16	Ist 31.07.2016	Abweichung
Werbung	330.000,00	320.363,40	9.636,60
Instandhaltung/Wartung/Arbeitsschutz	355.000,00	349.393,49	5.606,51
Bewachung	135.000,00	147.771,09	- 12.771,09
Reinigung/Abfallentsorgung	300.000,00	337.802,76	- 37.802,76
Betriebskosten (Heizung, Wasser, Strom)	665.000,00	597.920,02	67.079,98
Fahrzeuge	55.000,00	47.374,04	7.625,96
Versicherungen/Beiträge	210.000,00	217.479,96	- 7.479,96
Mieten	35.000,00	44.009,08	- 9.009,08
Verwaltung	380.000,00	355.024,13	24.975,87
	2.465.000,00	2.417.137,97	47.862,03
Zwischensumme	2.465.000,00	2.417.137,97	47.862,03
zzgl. Projekte (Verwaltungskosten etc.)	-	53.886,81	- 53.886,81
	2.465.000,00	2.471.024,78	- 6.024,78
periodenfremde Aufwendungen		179.168,90	-179.168,90
Sonstige (u.a. Leasingraten)	110.000,00	100.470,48	9.529,52
Neutrale Aufwendungen	110.000,00	279.639,38	-169.639,38
Gesamt:	2.575.000,00	2.750.664,16	-175.664,16

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen weisen in der Gesamtheit Mehrkosten gegenüber dem Plan von fast 176 T€ aus. Diese rekrutieren sich vor allem aus periodenfremden Aufwendungen, hier vor allem aus einer Mietnachzahlung für das Lager in der Herbert-Post-Straße.

Der Wirtschaftsplan der Theater, Oper und Orchester GmbH Halle sah für das Geschäftsjahr 2015/2016 einen Verlust in Höhe von 499.000 € vor. Im Ergebnis des Geschäftsjahres ist ein Verlust in Höhe von 1.121.235,99 € entstanden.

4. Investitionen

Ort	Maßnahme	Plan €	Ist €	Rest €
Oper	Brandschutztüren	20.000,00	18.269,69	1.730,31
	Aufzugssteuerung	20.000,00	6.025,71	13.974,29
	Tontechnik	25.000,00	27.718,80	-2.718,80
	Mischpult Ton	30.000,00	27.419,20	2.580,80
	Rauchklappen Bühnenturm	25.000,00	3.064,82	21.935,18
	Klimaanlage Zuschauerhaus	188.000,00	211.951,21	-23.951,21
	Frequenzumrichter Bühne	20.000,00	16.100,39	3.899,61
	Gastroausstattung	10.000,00	13.758,53	-3.758,53
	Maschinen/Geräte/Betriebsaus	40.000,00	38.364,97	1.635,03
	Veranstaltungstechnik	30.000,00	27.704,77	2.295,23
	Raumbühne	30.000,00	41.217,84	-11.217,84
	Westfassade		28.025,38	-28.025,38
	Summe	438.000,00	459.621,31	-21.621,31
Staatskapell	Instrumente und Anlagegegen	13.000,00	10.530,00	2.470,00
	Schließanlage	12.000,00	11.724,64	275,36
	Summe	25.000,00	22.254,64	2.745,36
Kulturinsel	Lichtpult szenische Beleuchtun	50.000,00	49.829,82	170,18
	Brandfallsteuerung	10.000,00	0,00	10.000,00
	Klima/Heizung, Steuerung Anp	20.000,00	17.835,01	2.164,99
	Schließanlage	10.000,00	9.825,37	174,63
	USV/Bühnenboden/Bodeneinla	25.000,00	13.059,89	11.940,11
	Summe	115.000,00	90.550,09	24.449,91
Zentraler	EDV-Ersatz Hardware/Software	30.000,00	30.054,67	-54,67
	Summe	30.000,00	30.054,67	-54,67
	Gesamt	608.000,00	602.480,71	5.519,29

Der Wirtschaftsplan sah für das Geschäftsjahr 2015/2016 Investitionen in Höhe von 450 T€ vor.
Mit Beschluss des Aufsichtsrates vom 26. Januar 2016 wurde der Plan um 158 T€ erhöht, um die defekte Klimaanlage im Großen Saal der Oper zu ersetzen und die Spielfähigkeit zu gewährleisten. Da der Ersatz durch Nachrüstungen teurer als geplant wurde, musste in anderen Bereichen eingespart werden bzw. Maßnahmen verschoben werden.

5. Vermögens- und Finanzlage

Die Gesellschaft verfügte mit Einbringung des Vermögens der Eigenbetriebe und durch Einlage des Vermögens der Stadt über ein Anlagevermögen am 31. Juli 2009 in Höhe von 28.460 T€.
Das Anlagevermögen verminderte sich zum 31. Juli 2016 auf 25.742 T€, das Stammkapital (25 T€) wird zum Bilanzstichtag in unveränderter Höhe ausgewiesen. Die Kapitalrücklage (27.074 T€) wird in unveränderter Höhe ausgewiesen.
Die flüssigen Mittel belaufen sich am Ende des Geschäftsjahres 2015/2016 auf 2.992 T€. Hierin ist der Zuschuss für den Monat August 2016 in Höhe von 2.479 T€ bereits enthalten. Die um diesen Betrag und einem Verwahrgeldkonto bereinigte Liquidität betrug damit per 31. Juli 2016 266 T€.

Dieser Kontostand steht für die erheblichen Liquiditätsschwierigkeiten, die bei der Gesellschaft in dieser Spielzeit immer wieder auftraten und nur mit großen Mühen abgefangen werden konnten.

6. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind im Anhang erläutert.

7. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Der Betrieb von kulturellen Einrichtungen ist dauerdefizitär und bedarf einer dauernden finanziellen Zuwendung.
Risiken bestehen vor allem darin, dass bei weiterer konsequenter Umsetzung des Personalabbaus die geforderten Leistungskennzahlen aus dem Sanierungs- und Strukturanpassungskonzept (vor allem Besucherzahlen) nicht erreicht werden können. Eine weitere Reduzierung des Personals, vor allem in den technischen Gewerken, gefährdet den reibungslosen Ablauf des Spielbetriebes. Hier wird die neue Geschäftsführung vor große Herausforderungen gestellt. Um eine finanzielle Konsolidierung der Gesellschaft bereits 2017 erreichen zu können, ist eine Umwidmung von Teilmitteln aus dem durch Stadt und Land zur Verfügung gestellten Abfindungsfonds unabdingbar, da sich andernfalls bereits im laufenden Wirtschaftsjahr 2017 eine Unterdeckung der finanziellen Mittel in Höhe von ca. 1,59 Mio € für den Geschäftsbetrieb ergeben würde. Demgemäß sind die begonnenen Gespräche mit dem Land zu einer Revision des geltenden Zuwendungsvertrages zwischen Stadt und Land über die Förderung der Theater, Oper und Orchester GmbH noch im 1. Halbjahr 2017 abzuschließen. Sollte die Umwidmung der Strukturmittel in Liquiditätsmittel in der angegebenen Größenordnung in diesem Jahr nicht gelingen, droht die Zahlungsunfähigkeit der GmbH.

8. Sonstige Angaben

Mit dem 01. August 2016 stellt die Gesellschaft ihr Geschäftsjahr auf das Kalenderjahr um. Das heißt, dass es vom 01. August 2016 bis zum 31. Dezember 2016 ein Rumpfgeschäftsjahr geben wird. Ab dem 01. Januar 2017 wird dann das Geschäftsjahr dem Kalenderjahr gleichgestellt. Hier ergeben sich vor allem im Bereich der Finanzen eventuell Verbesserungen, da der Abgleich der Zahlen mit dem Träger und verschiedenen Ämtern und Behörden verbessert werden kann.
Außerdem hat ab dem 01. August 2016 Stefan Rosinski als neuer Geschäftsführer sein Amt angetreten. Der bisherige Geschäftsführer, Rolf Stiska steht der Gesellschaft ab diesem Zeitpunkt nicht mehr zur Verfügung. Herr Rosinski wird dann die schwierige Aufgabe übernehmen, die Gesellschaft weiterhin gemäß den Vorgaben des Sanierungs- und Strukturanpassungskonzeptes zu führen.

Halle (Saale), 22. Februar 2017

Stefan Rosinski
Geschäftsführer

Stefan Schanne
Geschäftsführer

Allgemeine Auftragsbedingungen
für
Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften
vom 1. Januar 2002

1. Geltungsbereich

(1) Die Auftragsbedingungen gelten für die Verträge zwischen Wirtschaftsprüfern oder Wirtschaftsprüfungsgesellschaften (im nachstehenden zusammenfassend „Wirtschaftsprüfer genannt) und ihren Auftraggebern über Prüfungen, Beratungen und sonstige Aufträge, soweit nicht etwas anderes ausdrücklich schriftlich vereinbart oder gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist.

(2) Werden im Einzelfall ausnahmsweise vertragliche Beziehungen auch zwischen dem Wirtschaftsprüfer und anderen Personen als dem Auftraggeber begründet, so gelten auch gegenüber solchen Dritten die Bestimmungen der nachstehenden Nr. 9.

2. Umfang und Ausführung des Auftrages

(1) Gegenstand des Auftrages ist die vereinbarte Leistung, nicht ein bestimmter wirtschaftlicher Erfolg. Der Auftrag wird nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berufsausübung ausgeführt. Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sich zur Durchführung des Auftrages sachverständiger Personen zu bedienen.

(2) Die Berücksichtigung ausländischen Rechts bedarf - außer bei betriebswirtschaftlichen Prüfungen - der ausdrücklichen schriftlichen Vereinbarung.

(3) Der Auftrag erstreckt sich, soweit er nicht darauf gerichtet ist, nicht auf die Prüfung der Frage, ob die Vorschriften des Steuerrechts oder Sondervorschriften, wie z. B. die Vorschriften des Preis-, Wettbewerbsbeschränkungs- und Bewirtschaftungsrechts beachtet sind; das gleiche gilt für die Feststellung, ob Subventionen, Zulagen oder sonstige Vergünstigungen in Anspruch genommen werden können. Die Ausführung eines Auftrages umfasst nur dann Prüfungshandlungen, die gezielt auf die Aufdeckung von Buchfälschungen und sonstigen Unregelmäßigkeiten gerichtet sind, wenn sich bei der Durchführung von Prüfungen dazu ein Anlass ergibt oder dies ausdrücklich schriftlich vereinbart ist.

(4) Ändert sich die Rechtslage nach Abgabe der abschließenden beruflichen Äußerung, so ist der Wirtschaftsprüfer nicht verpflichtet, den Auftraggeber auf Änderungen oder sich daraus ergebende Folgerungen hinzuweisen.

3. Aufklärungspflicht des Auftraggebers

(1) Der Auftraggeber hat dafür zu sorgen, daß dem Wirtschaftsprüfer auch ohne dessen besondere Aufforderung alle für die Ausführung des Auftrages notwendigen Unterlagen rechtzeitig vorgelegt werden und ihm von allen Vorgängen und Umständen Kenntnis gegeben wird, die für die Ausführung des Auftrages von Bedeutung sein können. Dies gilt auch für die Unterlagen, Vorgänge und Umstände, die erst während der Tätigkeit des Wirtschaftsprüfers bekannt werden.

(2) Auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers hat der Auftraggeber die Vollständigkeit der vorgelegten Unterlagen und der gegebenen Auskünfte und Erklärungen in einer vom Wirtschaftsprüfer formulierten schriftlichen Erklärung zu bestätigen.

4. Sicherung der Unabhängigkeit

Der Auftraggeber steht dafür ein, daß alles unterlassen wird, was die Unabhängigkeit der Mitarbeiter des Wirtschaftsprüfers gefährden könnte. Dies gilt insbesondere für Angebote auf Anstellung und für Angebote, Aufträge auf eigene Rechnung zu übernehmen.

5. Berichterstattung und mündliche Auskünfte

Hat der Wirtschaftsprüfer die Ergebnisse seiner Tätigkeit schriftlich darzustellen, so ist nur die schriftliche Darstellung maßgebend. Bei Prüfungsaufträgen wird der Bericht, soweit nichts anderes vereinbart ist, schriftlich erstattet. Mündliche Erklärungen und Auskünfte von Mitarbeitern des Wirtschaftsprüfers außerhalb des erteilten Auftrages sind stets unverbindlich.

6. Schutz des geistigen Eigentums des Wirtschaftsprüfers

Der Auftraggeber steht dafür ein, daß die im Rahmen des Auftrages vom Wirtschaftsprüfer gefertigten Gutachten, Organisationspläne, Entwürfe, Zeichnungen, Aufstellungen und Berechnungen, insbesondere Massen- und Kostenberechnungen, nur für seine eigenen Zwecke verwendet werden.

7. Weitergabe einer beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers

(1) Die Weitergabe beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers (Berichte, Gutachten und dgl.) an einen Dritten bedarf der schriftlichen Zustimmung des Wirtschaftsprüfers, soweit sich nicht bereits aus dem Auftragsinhalt die Einwilligung zur Weitergabe an einen bestimmten Dritten ergibt.

Gegenüber einem Dritten haftet der Wirtschaftsprüfer (im Rahmen von Nr. 9) nur, wenn die Voraussetzungen des Satzes 1 gegeben sind.

(2) Die Verwendung beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers zu Werbezwecken ist unzulässig; ein Verstoß berechtigt den Wirtschaftsprüfer zur fristlosen Kündigung aller noch nicht durchgeführten Aufträge des Auftraggebers.

8. Mängelbeseitigung

(1) Bei etwaigen Mängeln hat der Auftraggeber Anspruch auf Nacherfüllung durch den Wirtschaftsprüfer. Nur bei Fehlschlagen der Nacherfüllung kann er auch Herabsetzung der Vergütung oder Rückgängigmachung des Vertrages verlangen; ist der Auftrag von einem Kaufmann im Rahmen seines Handelsgewerbes, einer juristischen Person des öffentlichen Rechts oder von einem öffentlich-rechtlichen Sondervermögen erteilt worden, so kann der Auftraggeber die Rückgängigmachung des Vertrages nur verlangen, wenn die erbrachte Leistung wegen Fehlschlagens der Nacherfüllung für ihn ohne Interesse ist. Soweit darüber hinaus Schadensersatzansprüche bestehen, gilt Nr. 9.

(2) Der Anspruch auf Beseitigung von Mängeln muß vom Auftraggeber unverzüglich schriftlich geltend gemacht werden. Ansprüche nach Abs. 1, die nicht auf einer vorsätzlichen Handlung beruhen, verjähren nach Ablauf eines Jahres ab dem gesetzlichen Verjährungsbeginn.

(3) Offenbare Unrichtigkeiten, wie z. B. Schreibfehler, Rechenfehler und formelle Mängel, die in einer beruflichen Äußerung (Bericht, Gutachten und dgl.) des Wirtschaftsprüfers enthalten sind, können jederzeit vom Wirtschaftsprüfer auch Dritten gegenüber berichtigt werden. Unrichtigkeiten, die geeignet sind, in der beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers enthaltene Ergebnisse in Frage zu stellen, berechtigen diesen, die Äußerung auch Dritten gegenüber zurückzunehmen. In den vorgenannten Fällen ist der Auftraggeber vom Wirtschaftsprüfer tunlichst vorher zu hören.

9. Haftung

(1) Für gesetzlich vorgeschriebene Prüfungen gilt die Haftungsbeschränkung des § 323 Abs. 2 HGB.

(2) Haftung bei Fahrlässigkeit, Einzelner Schadensfall

Falls weder Abs. 1 eingreift noch eine Regelung im Einzelfall besteht, ist die Haftung des Wirtschaftsprüfers für Schadensersatzansprüche jeder Art, mit Ausnahme von Schäden aus der Verletzung von Leben, Körper und Gesundheit, bei einem fahrlässig verursachten einzelnen Schadensfall gem. § 54 a Abs. 1 Nr. 2 WPO auf 4 Mio. € beschränkt; dies gilt auch dann, wenn eine Haftung gegenüber einer anderen Person als dem Auftraggeber begründet sein sollte. Ein einzelner Schadensfall ist auch bezüglich eines aus mehreren Pflichtverletzungen stammenden einheitlichen Schadens gegeben. Der einzelne Schadensfall umfaßt sämtliche Folgen einer Pflichtverletzung ohne Rücksicht darauf, ob Schäden in einem oder in mehreren aufeinanderfolgenden Jahren entstanden sind. Dabei gilt mehrfaches auf gleicher oder gleichartiger Fehlerquelle beruhendes Tun oder Unterlassen als einheitliche Pflichtverletzung, wenn die betreffenden Angelegenheiten miteinander in rechtlichem oder wirtschaftlichem Zusammenhang stehen. In diesem Fall kann der Wirtschaftsprüfer nur bis zur Höhe von 5 Mio. € in Anspruch genommen werden. Die Begrenzung auf das Fünffache der Mindestversicherungssumme gilt nicht bei gesetzlich vorgeschriebenen Pflichtprüfungen.

(3) Ausschlußfristen

Ein Schadensersatzanspruch kann nur innerhalb einer Ausschlußfrist von einem Jahr geltend gemacht werden, nachdem der Anspruchsberechtigte von dem Schaden und von dem anspruchsbegründenden Ereignis Kenntnis erlangt hat, spätestens aber innerhalb von 5 Jahren nach dem anspruchsbegründenden Ereignis. Der Anspruch erlischt, wenn nicht innerhalb einer Frist von sechs Monaten seit der schriftlichen Ablehnung der Ersatzleistung Klage erhoben wird und der Auftraggeber auf diese Folge hingewiesen wurde.

Das Recht, die Einrede der Verjährung geltend zu machen, bleibt unberührt. Die Sätze 1 bis 3 gelten auch bei gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen mit gesetzlicher Haftungsbeschränkung.

Alle Rechte vorbehalten. Ohne Genehmigung des Verlages ist es nicht gestattet, die Vordrucke ganz oder teilweise nachzudrucken bzw. auf fotomechanischem oder elektronischem Wege zu vervielfältigen und/oder zu verbreiten.
© IDW Verlag GmbH · Tersteegenstraße 14 · 40474 Düsseldorf
PN 52001/22/0

10. Ergänzende Bestimmungen für Prüfungsaufträge

(1) Eine nachträgliche Änderung oder Kürzung des durch den Wirtschaftsprüfer geprüften und mit einem Bestätigungsvermerk versehenen Abschlusses oder Lageberichts bedarf, auch wenn eine Veröffentlichung nicht stattfindet, der schriftlichen Einwilligung des Wirtschaftsprüfers. Hat der Wirtschaftsprüfer einen Bestätigungsvermerk nicht erteilt, so ist ein Hinweis auf die durch den Wirtschaftsprüfer durchgeführte Prüfung im Lagebericht oder an anderer für die Öffentlichkeit bestimmter Stelle nur mit schriftlicher Einwilligung des Wirtschaftsprüfers und mit dem von ihm genehmigten Wortlaut zulässig.

(2) Widerruft der Wirtschaftsprüfer den Bestätigungsvermerk, so darf der Bestätigungsvermerk nicht weiterverwendet werden. Hat der Auftraggeber den Bestätigungsvermerk bereits verwendet, so hat er auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers den Widerruf bekanntzugeben.

(3) Der Auftraggeber hat Anspruch auf fünf Berichtsausfertigungen. Weitere Ausfertigungen werden besonders in Rechnung gestellt.

11. Ergänzende Bestimmungen für Hilfeleistung in Steuersachen

(1) Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sowohl bei der Beratung in steuerlichen Einzelfragen als auch im Falle der Dauerberatung die vom Auftraggeber genannten Tatsachen, insbesondere Zahlenangaben, als richtig und vollständig zugrunde zu legen; dies gilt auch für Buchführungsaufträge. Er hat jedoch den Auftraggeber auf von ihm festgestellte Unrichtigkeiten hinzuweisen.

(2) Der Steuerberatungsauftrag umfaßt nicht die zur Wahrung von Fristen erforderlichen Handlungen, es sei denn, daß der Wirtschaftsprüfer hierzu ausdrücklich den Auftrag übernommen hat. In diesem Falle hat der Auftraggeber dem Wirtschaftsprüfer alle für die Wahrung von Fristen wesentlichen Unterlagen, insbesondere Steuerbescheide, so rechtzeitig vorzulegen, daß dem Wirtschaftsprüfer eine angemessene Bearbeitungszeit zur Verfügung steht.

(3) Mangels einer anderweitigen schriftlichen Vereinbarung umfaßt die laufende Steuerberatung folgende, in die Vertragsdauer fallenden Tätigkeiten:

a) Ausarbeitung der Jahressteuererklärungen für die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer sowie der Vermögensteuererklärungen, und zwar auf Grund der vom Auftraggeber vorzulegenden Jahresabschlüsse und sonstiger, für die Besteuerung erforderlicher Aufstellungen und Nachweise

b) Nachprüfung von Steuerbescheiden zu den unter a) genannten Steuern

c) Verhandlungen mit den Finanzbehörden im Zusammenhang mit den unter a) und b) genannten Erklärungen und Bescheiden

d) Mitwirkung bei Betriebsprüfungen und Auswertung der Ergebnisse von Betriebsprüfungen hinsichtlich der unter a) genannten Steuern

e) Mitwirkung in Einspruchs- und Beschwerdeverfahren hinsichtlich der unter a) genannten Steuern.

Der Wirtschaftsprüfer berücksichtigt bei den vorgenannten Aufgaben die wesentliche veröffentlichte Rechtsprechung und Verwaltungsauffassung.

(4) Erhält der Wirtschaftsprüfer für die laufende Steuerberatung ein Pauschalhonorar, so sind mangels anderweitiger schriftlicher Vereinbarungen die unter Abs. 3 d) und e) genannten Tätigkeiten gesondert zu honorieren.

(5) Die Bearbeitung besonderer Einzelfragen der Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer, Einheitsbewertung und Vermögensteuer sowie aller Fragen der Umsatzsteuer, Lohnsteuer, sonstigen Steuern und Abgaben erfolgt auf Grund eines besonderen Auftrages. Dies gilt auch für

a) die Bearbeitung einmalig anfallender Steuerangelegenheiten, z. B. auf dem Gebiet der Erbschaftsteuer, Kapitalverkehrsteuer, Grunderwerbsteuer,

b) die Mitwirkung und Vertretung in Verfahren vor den Gerichten der Finanz- und der Verwaltungsgerichtsbarkeit sowie in Steuerstrafsachen und

c) die beratende und gutachtliche Tätigkeit im Zusammenhang mit Umwandlung, Verschmelzung, Kapitalerhöhung und -herabsetzung, Sanierung, Eintritt und Ausscheiden eines Gesellschafters, Betriebsveräußerung, Liquidation und dergleichen.

(6) Soweit auch die Ausarbeitung der Umsatzsteuerjahreserklärung als zusätzliche Tätigkeit übernommen wird, gehört dazu nicht die Überprüfung etwaiger besonderer buchmäßiger Voraussetzungen sowie die Frage, ob alle in Betracht kommenden umsatzsteuerrechtlichen Vergünstigungen wahrgenommen worden sind. Eine Gewähr für die vollständige Erfassung der Unterlagen zur Geltendmachung des Vorsteuerabzuges wird nicht übernommen.

12. Schweigepflicht gegenüber Dritten, Datenschutz

(1) Der Wirtschaftsprüfer ist nach Maßgabe der Gesetze verpflichtet, über alle Tatsachen, die ihm im Zusammenhang mit seiner Tätigkeit für den Auftraggeber bekannt werden, Stillschweigen zu bewahren, gleichviel, ob es sich dabei um den Auftraggeber selbst oder dessen Geschäftsverbindungen handelt, es sei denn, daß der Auftraggeber ihn von dieser Schweigepflicht entbindet.

(2) Der Wirtschaftsprüfer darf Berichte, Gutachten und sonstige schriftliche Äußerungen über die Ergebnisse seiner Tätigkeit Dritten nur mit Einwilligung des Auftraggebers aushändigen.

(3) Der Wirtschaftsprüfer ist befugt, ihm anvertraute personenbezogene Daten im Rahmen der Zweckbestimmung des Auftraggebers zu verarbeiten oder durch Dritte verarbeiten zu lassen.

13. Annahmeverzug und unterlassene Mitwirkung des Auftraggebers

Kommt der Auftraggeber mit der Annahme der vom Wirtschaftsprüfer angebotenen Leistung in Verzug oder unterläßt der Auftraggeber eine ihm nach Nr. 3 oder sonst wie obliegende Mitwirkung, so ist der Wirtschaftsprüfer zur fristlosen Kündigung des Vertrages berechtigt. Unberührt bleibt der Anspruch des Wirtschaftsprüfers auf Ersatz der ihm durch den Verzug oder die unterlassene Mitwirkung des Auftraggebers entstandenen Mehraufwendungen sowie des verursachten Schadens, und zwar auch dann, wenn der Wirtschaftsprüfer von dem Kündigungsrecht keinen Gebrauch macht.

14. Vergütung

(1) Der Wirtschaftsprüfer hat neben seiner Gebühren- oder Honorarforderung Anspruch auf Erstattung seiner Auslagen; die Umsatzsteuer wird zusätzlich berechnet. Er kann angemessene Vorschüsse auf Vergütung und Auslagenersatz verlangen und die Auslieferung seiner Leistung von der vollen Befriedigung seiner Ansprüche abhängig machen. Mehrere Auftraggeber haften als Gesamtschuldner.

(2) Eine Aufrechnung gegen Forderungen des Wirtschaftsprüfers auf Vergütung und Auslagenersatz ist nur mit unbestrittenen oder rechtskräftig festgestellten Forderungen zulässig.

15. Aufbewahrung und Herausgabe von Unterlagen

(1) Der Wirtschaftsprüfer bewahrt die im Zusammenhang mit der Erledigung eines Auftrages ihm übergebenen und von ihm selbst angefertigten Unterlagen sowie den über den Auftrag geführten Schriftwechsel zehn Jahre auf.

(2) Nach Befriedigung seiner Ansprüche aus dem Auftrag hat der Wirtschaftsprüfer auf Verlangen des Auftraggebers alle Unterlagen herauszugeben, die er aus Anlaß seiner Tätigkeit für den Auftrag von diesem oder für diesen erhalten hat. Dies gilt jedoch nicht für den Schriftwechsel zwischen dem Wirtschaftsprüfer und seinem Auftraggeber und für die Schriftstücke, die dieser bereits in Urschrift oder Abschrift besitzt. Der Wirtschaftsprüfer kann von Unterlagen, die er an den Auftraggeber zurückgibt, Abschriften oder Fotokopien anfertigen und zurückbehalten.

16. Anzuwendendes Recht

Für den Auftrag, seine Durchführung und die sich hieraus ergebenden Ansprüche gilt nur deutsches Recht.